



BEE-Mitarbeiter bringen zurzeit Nistkästen und Lockstoff-Fallen an Kastanienbäumen an: Hier sind Sigmund Büttner und Johann Boes auf dem Schulhof der Westerburgschule am Friedhof Borssum im Einsatz. EZ-Bild: Schaller

Stadt sagt Schädling von Kastanien den Kampf an

Auf Initiative des Stadtwald-Vereins ist ein Konzept entwickelt worden, um das Vorkommen der Miniermotte einzudämmen.

Von EZ-Redakteurin
JANINE SCHALLER
☎ 0 49 21 / 89 00 415

Emden. Die Kastanien-Miniermotte ist nur fünf Millimeter groß und dennoch eine große Gefahr für Kastanien – seit einigen Jahren schwächt sie auch Bäume in Emden. Um den Befall einzudämmen, hat der Verein Stadtwald Emden gemeinsam mit der Stadt Emden ein Schutzkonzept entwickelt.

„Wir können die Miniermotte nicht ausrotten, aber bekämpfen“, sagte **Thomas Wegmann** vom städtischen Fachdienst Umwelt gestern bei einer Vorstellung des Konzepts. Dieses beinhaltet, dass Lockfallen aufgestellt und 200 Nistkästen aufgehängt werden, um die Vermehrung von Blaumeisen zu fördern – sie sind natürliche Feinde des Kleinschmetterlings. Beobachtet, überwacht und betreut werden die Fallen vom Emdener Büro für Umweltplanung Kalberlah. Mit Ergeb-

nissen wird im Herbst gerechnet.

Insgesamt gibt es 134 Weißblütige Rosskastanien, die auf öffentlichen Flächen in Emden stehen. Um zu testen, wie stark der Befall ist und wie wirksam die biologischen Schutzmaßnahmen sind, sind zwei Gebiete ausgewählt worden, die komplett mit Fallen und Nistkästen bestückt werden. Dies ist auf dem Wall und am Friedhof in Borssum der Fall.

„Auf Dauer wollen wir den Bäumen dadurch mehr Schutz

und Sicherheit geben“, sagte **Hendrik Helbig**, Leiter der Grünflächenabteilung des Bau- und Entsorgungsbetriebs (BEE). Kastanien hätten zudem nicht nur mit der Miniermotte zu kämpfen, sondern auch gegen den Befall mit Pilzen und Bakterien.

Da Zahl und Standorte von privaten Kastanienbäumen nicht bekannt sind, appelliert der Verein Stadtwald Emden ausdrücklich an die Bürger, das Schutzkonzept mitzutragen. „Wir haben eine Spende der

Irma-Waalkes-Stiftung bekommen, die es uns ermöglicht, die Lockstoff-Fallen zu einem geringeren Preis abzugeben“, sagte Vereinsvorsitzender **Erich Greve**. Statt 30 Euro kosten diese inklusive Lockstoff für ein Jahr 15 Euro. Zudem können über den Stadtwald-Verein und das Ökowerk Nistkästen zum Materialpreis (12,50 Euro) bezogen werden.

Wichtig ist dem Stadtwald-Verein zudem, die Bürger auf die Problematik und ökologisch verträgliche Lösungen aufmerksam zu machen. Daher informiert er darüber am kommenden Sonnabend von 10 bis 13 Uhr vor der Löwen-Apotheke, Zwischen beiden Sielen.

Sollten Fallen und Nistkästen nicht bei der Eindämmung der Motte helfen, hat der Stadtwald-Verein bereits weitere Ideen, um dem Schädling beizukommen. Da die Larven im Laub überwintern, plädiert Greve dafür, die Blätter zu verbrennen.

► Für eine Beratung und die Bestell-Annahme für Fallen steht **Heidrun Swoboda** vom Stadtwald-Verein unter ☎ 3 25 29 zur Verfügung. **Kommentar Seite 16**

Die Kastanien-Miniermotte

Der vermutlich aus Asien stammende Kleinschmetterling breitet sich seit Anfang der 1980er Jahre von Mazedonien aus in Europa aus. In den nördlichen Bundesländern ist er 2003 angekommen. Die Raupen der fünf Millimeter großen Motte bohren sich in die Blätter der Kastanien ein und legen dort Fressgänge an. Bei den Kastanien wird die Nahrungs- und Lichtversorgung erheblich gestört. Dadurch wird der Baum langfristig durch Krankheiten geschwächt. Aus dem



Gelege eines Weibchens schlüpfen im Frühjahr rund 40 Raupen. Pro Jahr kann es zu drei bis vier Generationen kommen, sodass ein Weibchen theoretisch mehrere Tausend Nachkommen haben kann – pro Jahr.

Quelle des Artikels: Emden Zeitung vom 20. April 2010